

**MÜNCH, RICHARD**

**DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION ALS HEGEMONIALES  
LIBERALISIERUNGSPROJEKT. ANNÄHERUNG VON OST UND WEST JENSEITS  
NATIONALER SOZIALPARTNERSCHAFTEN**

Richard Münch, Otto Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Soziologie II,  
richard.muench@uni-bamberg.de

**SEKTION OST- UND OSTMITTELEUROPA SOZIOLOGIE: EUROPÄISCHE  
ENTWICKLUNGSDYNAMIK UND SOZIALE FOLGEN UNTER BESONDERER  
BERÜCKSICHTIGUNG DES ÖSTLICHEN EUROPA**

Die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum und die gleichzeitige Öffnung eines neuen Werkes in Rumänien hat beispielhaft gezeigt, wie der Wettbewerb im europäischen Binnenmarkt die Solidaritätsverhältnisse und das Verständnis der sozialen Verantwortung von Unternehmen verändert. Aus der traditionellen Sicht der Sozialpartnerschaft war das ein Beweis dafür, dass transnationale Konzerne nicht mehr in die herkömmlichen nationalen Solidaritätsstrukturen und die darin verankerte Standorttreue eingebunden werden können. Dieser Vorgang ist allerdings nicht nur eine Sache der Aufkündigung von Solidarität im Interesse der entfesselten Profitmaximierung. Damit einher geht auch ein Solidaritäts- und Gerechtigkeitswandel, hier im Verhältnis zwischen Ost und West. Das transnationale Unternehmen schafft Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region Mittelosteuropas und öffnet dadurch rumänischen Arbeitnehmern das Tor zur Inklusion in die europäische Arbeitsteilung und die auf ihr aufbauende europäische Solidarität. Im erweiterten europäischen diskursiven Feld erscheint es nicht mehr als gerecht, Arbeitsplätze in den reichen Zentren Westeuropas zu schützen, während es in den armen Regionen Mittelosteuropas an Arbeitsplätzen fehlt. Das transnationale Unternehmen agiert de facto auch als ein "moralischer Pionier", der selbst maßgeblich an der Umdefinition der sozialen Verantwortung von Unternehmen und der Maßstäbe der Gerechtigkeit mitwirkt, und zwar jenseits nationaler Sozialpartnerschaft im Dialog mit einer gewachsenen Pluralität von NGOs, die mit zu diesem Bedeutungswandel von Solidarität und Gerechtigkeit beitragen. In diesem Sinne ist das Liberalisierungsprogramm der europäischen Integration ein hegemoniales Projekt, das von den Gewinnern vorangetrieben wird und auf das auch die Verlierer einschwenken müssen, um ihre eigenen Interessen artikulieren zu können.